

Mittelstufenschüler/-innen planen ihre eigene Projektwoche

Vom 4. – 8. April 2016 fand auf der Mittelstufe eine besondere Projektwoche statt. Die Klassen suchten für diese Woche selbstständig ein Thema, planten Inhalt und zeitlichen Ablauf, organisierten die Arbeitsformen und bereiteten für den Freitagnachmittag eine Präsentation für die anderen Klassen vor.

Bereits in der Planung des Schuljahres 15/16 überlegte sich das Lehrer/innenteam der Mittelstufe, wie die Schulprogramm-Themen *Das Kind im Mittelpunkt / Partizipationsbereiche erweitern* und *Fächerübergreifender Unterricht (Projekte) erproben* umgesetzt werden können. Wir reservierten eine Woche im Frühling für das Projekt. Jede Lehrperson konnte die Zeitgefäße selber vorgeben (z. B. ganze Woche, alle Morgen- oder Nachmittagsstunden). Da die Projektwoche den normalen Klassenkredit nicht zu stark belasten durfte, mussten auch die Finanzen im Auge behalten werden. Die allgemeinen Schulräume wie Singsaal und Turnhallen sind stets voll ausgelastet, deshalb galt es auch in diesem Bereich, Absprachen zu treffen.

Die Klassen sammelten nun Projektideen. Das war ein interessanter Schritt, der nicht in allen Klassen sofort zu einem Resultat führte. Viele Ideen stellten sich als nicht durchführbar heraus, andere fanden unter den Mitschülern/-innen keine Mehrheit. Ein intensiver Einigungsprozess musste vollzogen werden, denn nicht die Lehrperson, sondern die Klasse sollte entscheiden.

Bis zum Start der Projektwoche hatte sich aus den verschiedenen Mittelstufenklassen eine interessante Palette von Projekten zusammengestellt: Trommeln auf Eimern / Theater „Mach mal Pause“ / alte Pausenspiele / Tanz einüben und Musikvideoclip dazu erstellen / Kurzfilme aufnehmen und mit dem Computer bearbeiten (zwei Klassen) / eine Murmelbahn bauen, dabei den Arbeitsprozess filmen und musikalisch untermalen / Schule im Freien / ein Zirkusprogramm erarbeiten / verschiedene Kulturen studieren und ihre kulinarischen Spezialitäten zubereiten.

Während der Projektwoche ging es in den Zimmern, auf den Gängen und auf den Aussenanlagen der beiden Primarschulhäuser spontan, ideenreich und manchmal hektisch zu und her. Viele Klassen arbeiteten im Freien oder hatten sich mit Rucksack und Fahrrad zu anderen Lernorten verschoben. Immer wieder konnten interessante Einigungsprozesse unter den Schülerinnen und Schülern beobachtet werden – wie soll dieser Tanzschritt umgesetzt werden, wie wird jene Szene gefilmt, wer wird dieses Kunststück vorzeigen, was soll auf die Menükarte gesetzt werden?

Obschon ausdrücklich nicht vorgesehen war, auf ein spezielles Produkt für den Freitagnachmittag hinzuarbeiten, steigerte sich die Nervosität gegen das Ende der Woche hin spürbar. Die Klassen freuten sich, ihre Projekte den Kolleginnen und Kollegen zu zeigen und wollten eine interessante Präsentation zusammenstellen. Aber auch die Lehrpersonen waren gespannt darauf zu erfahren, was bei dieser Art von "Schulunterricht" zu erreichen ist. So erstaunte es nicht, dass die zwei Nachmittagslektionen am Freitag fast zu kurz waren, um sich ein vollständiges Bild über alle Aktivitäten machen zu können. Verschiedenste Ausstellungen, Film- und Theatervorführungen, Spielmöglichkeiten, Musikdarbietungen und auch zwei Verpflegungsstände wurden angeboten.

Gross war die Freude über die Kreativität, die sich während der Klassenprojektwoche entfalten konnte. Bestimmt werden die Beteiligten auch im weiteren Verlauf des Schuljahres von der gemeinschaftsbildenden Stimmung dieser Projektstage profitieren können.

Guido Rohr, Mittelstufenlehrer

